Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 20

Artikel: Eine bernische Mittelschule feiert den Tag der Waffenruhe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-644852

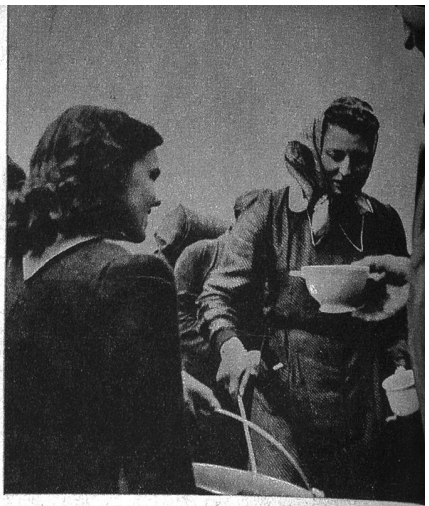
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

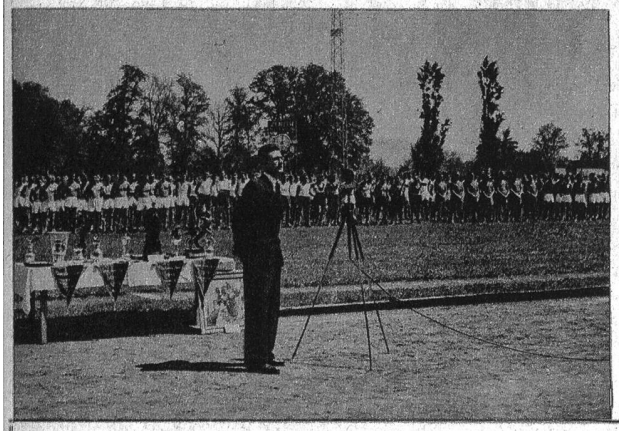
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Oben links: Das „Quer durch Bern 1945" am vergangenen Sonntag war vom schönsten Wetter begünstigt. Unser Bild zeigt die Ablösung der Kat. A, links Thun, rechts der Stadtturnverein Bern (Ph.-P.)

Oben Mitte: Die Witwe des Gründers der Welt-Pfadfinderbewegung und oberste Führerin aller Pfadfinderinnen, Lady Baden-Powell, ist zu einem längeren Aufenthalt in der Schweiz eingetroffen. Wir zeigen den Empfang in Bern

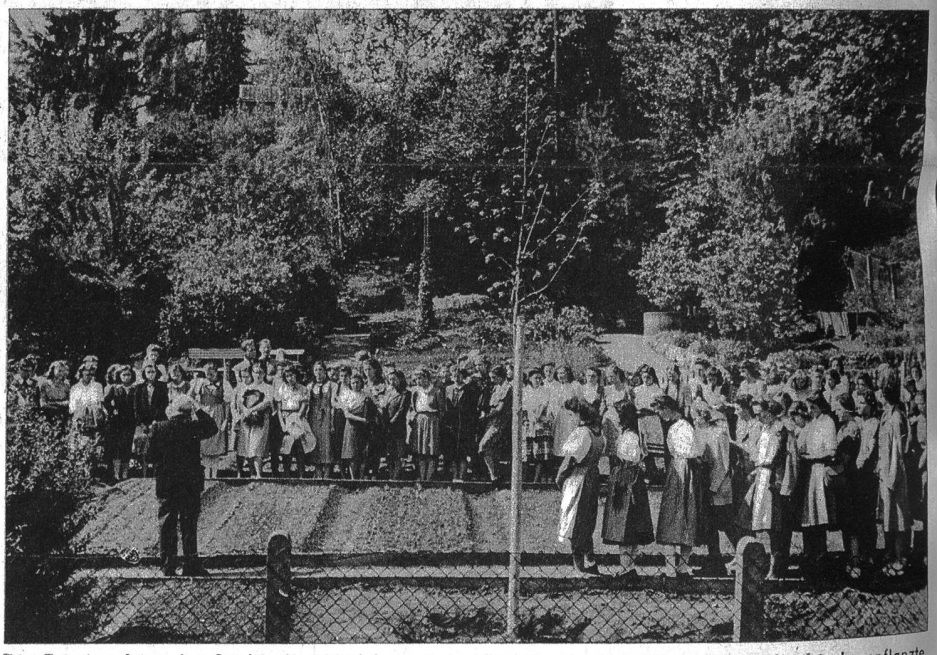
Links: Die schweizerische Sportwelt wollte bei den im ganzen Lande abgehaltenen Dankgottesdiensten für die endlich zur Tatsache gewordenen Waffenruhe nicht fernbleiben. In Bern nahmen 1400 Athleten an der Gedenkfeier teil, an der Pfarrer Sulger eine Ansprache hielt

Buchs (Rheintal), 2. Mai (Privattel.). An der vorarlbergisch-liechtensteinischen Grenze bei Schaanwald staunten sich die Flüchtlinge in immer grösseren Massen. Die schweizerische Grenzwache, der die ganze Kontrolle überbunden war, hatte eine gewaltige Arbeit zu leisten. Nach dem Uebertritt sorgten liechtensteinische Pfadfinder für die erste Verpflegung. Mitten unter ihnen befand sich die Landesfürstin Georgine in einer Arbeitsschürze und mit Kopftuch versehen; sie verteilte Ovomaltine und Suppe unter die Ausgehungerten und arbeitete seit Tagen vom frühen Morgen bis zum späten Abend tatkräftig am Hilfswerk mit (NZZ)

Eine bernische Mittelschule feiert den Tag der Waffenruhe

Von einer Feier des Tages der Waffenruhe sprach man schon längst, und als sich die Zeichen mehrten, dass der Waffenstillstand bald einmal Tatsache werden sollte, wurden auch von den Schulen im ganzen Schweizerlande herum Vorbereitungen getroffen, diesen wohl denkwürdigsten Tag des 20. Jahrhunderts in geeigneter Weise zu begehen. Die städtische Schuldirektion hatte ebenfalls vorgesorgt und angeordnet, dass die Schulen der Stadt am Vormittag des als «Tag der Waffenruhe» bezeichneten Tages eine ernste Feier veranstalten und ihn alsdann als schulfrei erklären sollten.

So begaben sich denn die Klassen der Oberabteilung der städtischen Mädchenschule am Vormittag des 8. Mai 1945 auf den Platz im Marzilimoos, wo bald einmal die Neubauten eines Schulhauses für Lehrerinnenseminar, Kindergartenseminar und Fortbildungsabteilung der städtischen Mädchenschule erstellt werden sollen. Im Einvernehmen mit der städtischen Schuldirektion, der städtischen Baudirektion und der Stadtgärtnerei hatten Stadtbaumeister Hiller und Architekt Schwaar schon am frühen Morgen den Platz bezeichnet, wo eine junge Linde als Andenken an den Tag der Waffenruhe gepflanzt werden sollte. Einige Schülerinnen der obersten Seminarklasse widmeten sich alsdann mit Feuereifer dieser Aufgabe, so dass um 10 Uhr, als die rund 160 Mädchen sich besammelten, der junge Baum in der Frühlingssonne auf seinem ihm zugewiesenen Platze stand.



Die Friedensfeier der Städtischen Mädchenschule Monbijou im Marzili, rund um die frisch gepflanzte Linde. Pfarrer Kasser hielt die Ansprache (Phot. Dr. Leuenberger)

Links: Vier Schülerinnen der obersten Seminarklasse durften die Friedenslinde pflanzen

Pfarrer W. Kasser, der Religionslehrer des Lehrerinnenseminars, hielt in seiner Ansprache Rückschau auf die vergangenen Kriegsjahre und dankte Behörden und Armee, dann aber auch der Vorsehung, die alle das Schweizerland vor Schlimmem und Schlimmstem bewahrt hatten. Besonderer Dank gebührt unserem General, der in den schwärzesten Tagen, als viele im Schweizerlande unsicher geworden waren, die Idee des Réduit national zur Tat werden liess und jedem leisen Gedanken an Anpassung ein entschiedenes Nein entgegenstellte. Die neu gepflanzte Linde soll spätere Generationen an den Weltkrieg 1939/45 erinnern. Sie soll ihnen aber auch sagen, dass nur in der Erde, in der Heimat fest Verwurzeltes Bestand hat und soll ihnen dafür Symbol und Zeuge sein.

Zwei Vaterlandslieder umrahmten die schlichte, aber gerade durch ihre Einfachheit ergreifende Feier, und dann stoben die jungen Mädchen in den Frühlingstag hinaus, der so recht angetan erschien, Freude und Hoffnung mitzunehmen in eine hoffentlich bessere Zeit. -e-